

Urk. 94. In der Ueberschrift und im Texte steht Lippoldus de Doze; derselbe heißt aber de Dore, wie aus vielen Urkunden jener Zeit, worin er vorkommt, erhellt, und wie auch Herr v. Hammerstein in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1857, S. 46 gelesen hat\*) Conf. Urkundenb. des Klosters St. Michaelis, Urk. 97 und 100. Sudendorf, Urkb. I. N<sup>o</sup>. 89. 91. Copiar. Scharnebeck im R. Archive zu Hannover, p. 163. — Die von Doren sind eines Stammes mit denen von Benesholte. Vgl. die Lehnrolle der Grafen von Schwerin in der Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen, 1857, S. 16. §. 35. 36. u. Anm. 92. Lippold von Doren und Trochlev von Benesholte schenken auch 1271 zusammen dem Kloster Lüne den Zehnten in Cotene. Das Wappen der von Doren war ein Mühlrad, ähnlich dem von Wedelschen, aber ohne den armlosen Mann des letzteren; ebenso das des Druchtlevus de Benesholte 1292. S. Urkundenbuch des Klosters St. Michaelis n. 153.

Urk. 111 steht in der Ueberschrift „Bischof Konrad zu Hildesheim“ statt „zu Berden“.

Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen III.  
Walfenried. 2. Abth.

Urk. 798. Aus dieser, sowie einer andern unten angeführten Urk. geht hervor, daß die Pfarrer die Siegelbewahrer des niederen Adels zu sein pflegten. Daß die Aussteller der Urkunden nicht selbst das Siegel vornahmen, zeigt der Schluß fast jeder Urkunde, lautend: use ingesegel heten oder laten hengen, sigillo nostro fecimus communiri. — In der Urkunde erklärt der Ritter Johann von Romesleve, daß sein Siegel an der Urkunde statt des Siegels Burchard's von Berwinkel hänge, weil dieser das seinige wegen der Gefangenschaft des Pfarrers zu Berwinkel (wüßt bei Osterwieck am Fallstein) nicht besitze. In dem Archive des hist. Vereins f. Niedersachsen. 1849. S. 36 ist eine Urkunde abgedruckt, worin Bertram von Esbeck der Kirche zu Heiligendorf Gerechtsame in Goswinkel überläßt, und erklärt: „to be-tughinge . . . . heft her Conrad de pernere to Belstorpe van miner hete unde mit miner witscap min ingheseghel ghehenget to desseme breve.

Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge  
von Braunschweig und Lüneburg, Th. I.

Urk. 2 und 3 und 354. Pratum ist der noch jetzt Wische, nicht Wiese, benannte Theil der Altmark, welcher östlich des Landes und der Biese liegt und einen Theil des Balsamergaues ausmachte, zwischen Seehausen und Werben, Arneburg und Tangermünde. Albrecht der Bär besetzte die Wische um 1146 mit niederländischen Colonisten.

\*) Dore steht im Originale.